



## Buglas vermisst Gestaltungswillen der Politik

Führung und Mitglieder des Bundesverbandes Glasfaseranschluss (Buglas) präsentierten sich auf ihrem diesjährigen Jahreskongress Anfang Dezember in Niederkassel bei Bonn sachlich und sehr nüchtern. Sichtbar auf die Stimmung der rund 150 Teilnehmer schlugen trotz der beim bundesweiten Glasfaserausbau weiter gefestigten Stellung der Buglas-Unternehmen das aktuelle Breitbandförderprogramm der Bundesregierung und der Regulierungsentwurf für den Einsatz von Vectoring in den HVT-Nahbereichen.



Jens Prautzsch, Buglas-Präsident und Geschäftsführer der M-net, sieht die jüngsten regulatorischen und förderpolitischen Entwicklungen ganz nüchtern als verpasste Chance für eine zukunftsorientierte Breitbandversorgung in Deutschland

Jens Prautzsch, Buglas-Präsident und Geschäftsführer der M-net, brachte es gleich auf den Punkt: „Die Bundesregierung denkt beim Breitbandausbau nur kurzfristig und hat keinerlei Visionen, wie sie Deutschland als stärkste Volkswirtschaft Europas in den kommenden Jahren mit einer langfristig leistungsfähigen TK-Infrastruktur ausstatten will.“ Für ihn haben die vergangenen elf Monate trotz der zahllosen Anstrengungen seitens des Buglas und der anderen Verbände leider nur sehr eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass es der Politik an Vorstellungskraft und Gestaltungswillen für eine Gigabitstrategie mangelt. Sehr bezeichnend sei für ihn dabei der verkehrspolitische Sprecher der Unionsfraktion Ulrich Lange am 9. September dieses Jahres anlässlich des Gigabitsymposiums von Anga, Buglas, Breko, VATM und FTTH Council gewesen: „Wir planen jetzt erst einmal bis 2017. Und vielleicht machen wir uns danach dann Gedanken über die weitere Zukunft.“ Eine perspektivische

Breitbandauspolitik für Haushalte und Unternehmen sähe aus Sicht seines Verbandes anders aus.

### FTTB/H Ausbau kommt voran

Der Buglas sieht sich trotz dieses sehr herausfordernden regulatorischen und politischen Marktumfelds weiter an der Spitze des Glasfaserausbaus. So sei die Zahl der verfügbaren Glasfaseranschlüsse in diesem Jahr erstmals über die 2-Mio.-Marke geklettert. Einen, wenn auch kleinen Lichtblick sieht der Verband darüber hinaus bei der Takeup-Rate, die ebenfalls erstmals 500.000 überschritten hat. Etwa die Hälfte der etwa 400.000 neuen Glasfaseranschlüsse in diesem Jahr entfällt auf die Mitgliedsunternehmen. Von den aktuell 2,1 Mio. Glasfaserzugängen hätten seine Mitglieder gut 1,6 Mio. realisiert, berichtete er. Die vor kurzem im Oktober und November durchgeführte Ausbauumfrage habe zudem ergeben, dass die Mitglieder in den kommenden drei Jahren weitere gut 800.000 Glasfaserzugänge bauen wollen.

### Negative Marktsignale verunsichern

Dabei handele es sich allerdings um Prognosen, die im Wesentlichen vom wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld abhingen. Schon heute seien die Investoren stark verunsichert. Hierzu tragen neben dem HVT-Nahbereich-Vectoring-Antrag der Telekom vor allem Marktakteure bei, die sich allein über niedrige Preise positionieren wollen. Auch hierbei setzt die Telekom mit ihren Hybridangeboten falsche Signale, die dem Endkunden vermitteln, dass mehr Bandbreite zum gleichen Preis erhältlich sei. Weitere mögliche negative Einflüsse auf die Investitionsbereitschaft in die Glasfaser könnten von der finalen Regulierungsentscheidung ausgehen, wenn dadurch für die HVT-Nahbereiche ein neues Windhundrennen initiiert wird.

Vom Förderprogramm Breitband der Bundesregierung erwartet der Buglas nicht viel. Angesichts der Förderrichtlinie und des Scoring-Modells dürfte der Löwenanteil der 2,1 Mrd. € Fördersumme in den FTTC/Vectoring-Ausbau fließen. Die Chance, die Glasfaser als allein zukunftsfähige Basisinfrastruktur möglichst weit in die Fläche zu bringen, sei wieder vertan.

### Smart Home bis Industrie 4.0

Neben dem aktuellen Blick auf Politik und Markt gab es zahlreiche Fachvorträge rund um künftige Anwendungen über Breitbandnetze, mit interessanten Blicken über den Tellerrand. So vermittelte Hans Wienands von Grundig Intermedia eine aktuelle Übersicht der zunehmenden Vernetzung zwischen mobilen Endgeräten, digitalen Medien und Elektronik im Haus. Michael Schellenberger von der Evocare Telemedizin ECT Genossenschaft zeigte, wie die Telemedizin zukünftig unter Nutzung neuer Medien sinnvoll ärztliches Handeln unterstützen kann, ohne sich als dessen Ersatz zu sehen. Mit leistungsstarken Breitbandnetzen könnte die Telemedizin schon in fünf Jahren in jedem zehnten Haushalt Normalität sein.

Die Strategie der Bundesregierung im Bereich intelligenter Vernetzung stellte Julius Ibel von der Initiative Intelligente Vernetzung vor. Die Kombination aus Industrie 4.0 und intelligente Vernetzung habe in den kommenden Jahren entscheidenden Einfluss darauf, ob und wie es Deutschland gelingt, sich als das führende digitale Wachstumsland in Europa zu etablieren. Einblicke in das Internet der Dinge rund um Smart Home, Automotive Smart Energy und Industrie 4.0 vermittelte Jörg Diederichs von Huawei Europe. Tobias Eulgem von M7 befasste sich damit, wie IPTV und künftige Anwendungen in verschiedenen Netzumgebungen sicher ins Haus kommen und sich dabei die Belastung der Netze in Grenzen halten lässt.

Thomas Fuchs, freier Fachjournalist